



Über 450 Interessenten für 70 Wohnungen



Nass ist die Zufahrt zur Baustelle im Küsnachter Hüttengraben – der starke Regen von gestern hat den Boden aufgeweicht.

Silvia Luckner

KÜSNACHT Nach jahrelanger Blockade hat in Küsnacht der Bau Dutzender Genossenschaftswohnungen begonnen. Sie sind vor allem für Familien gedacht und sollen den Mangel an Wohnraum für den Mittelstand lindern.

«Tortuga» heisst das Projekt für 70 Wohnungen im Hüttengraben hoch über Küsnacht, und im Schildkrötengang ging es auch voran: Jahrelang war das Vorhaben durch Rekurse von Anwohnern blockiert.

Zwei von ihnen waren bis ans Bundesgericht gelangt, allerdings erfolglos. Der Baugrund sei ungeeignet und die Gefahr von Überschwemmungen und Erdbeben werde zu wenig berücksichtigt,

hatten sie geltend gemacht. Vor kurzem haben nun die Bauarbeiten begonnen – ironischerweise schritten diese gestern just im strömenden Regen voran.

2500 Franken Miete

Das Land gehört der Gemeinde Küsnacht. Sie hat es der Baugenossenschaft Zurlinden aus Zürich im Baurecht abgegeben. Die Stimmberechtigten hatten 2010 an der Urne ihren Segen dazu erteilt. Die Genossenschaftswohnungen sollen den Mangel an erschwinglichem Wohnraum in der Gemeinde lindern.

Vorgesehen ist ein monatlicher Mietzins von 2500 Franken für eine 4½-Zimmer-Wohnung, wie Liegenschaftenvorstand Ueli Schlumpf (SVP) gemäss der Lo-

kalzeitung «Küsnachter» kürzlich an einer Informationsveranstaltung für Anwohner sagte.

In den acht dreigeschossigen Gebäuden, die einen Grundriss mit vielen Winkeln haben und aus der Luft wie Platten eines Schild-

krötenpanzers aussehen, entstehen auch 2½-, 3½- und 5½-Zimmer-Wohnungen.

Küsnachter bevorzugt

Offenbar gibt es bereits 456 Interessenten. Laut Schlumpf werden aus diesen die Mieter sorgfältig ausgewählt. Massgebend sind die Vermietungsrichtlinien für Genossenschaftswohnungen der Gemeinde. Gemäss diesen werden Personen bevorzugt, die schon länger in Küsnacht wohnen, frü-

Datum: 09.07.2014

Zürichsee-Zeitung

Bezirk Meilen

Hauptausgabe



her einmal in der Gemeinde leben oder dort aufgewachsen sind. Auch Einkommen und Vermögen werden berücksichtigt.

Bis Ende 2016 sollen die letzten Gebäude der neuen Siedlung bezugsbereit sein. Vor Überschwemmungen, vor denen die Rekurrenten sich fürchteten, sollen die neuen Bewohner sicher sein. Gemäss dem Architekten sind wasserführende Schichten und Versickerungsbecken vorgesehen. *Michel Wenzler*